

XVI.

Fürst Ludwig 1793/94.

Fürst Ludwig floh vor den Franzosen über Ottweiler nach Mannheim. Seit 3 Jahren krank und jetzt gelähmt badete er im Sommer 1793 in Baden-Baden. Von hier besitzen wir einen Brief an den Rat Lex vom 1. Juli 1793:

Mein lieber Hr. Lex! Ihren Brief vom 27. Juny, habe richtig erhalten, und danke Ihnen für Ihre gute Wünsche wegen meiner Gesundheit recht sehr. Außer dem, daß meine Mutter Sie gern in Trarbach bei sich behalten will, habe ich Ihre mir angeführte Gründe, welche Ihre Rückkehr ins Ottweilerische verhindern, sehr wohl bedacht und vernünftig gefunden. Endlich wird es für das Kinchen¹⁾ von aller größtem Nutzen seyn. Leben Sie recht wohl, und seyn meines gänzlichen Wohlwollens versichert. Ludwig (der Namenszug L. F. N. S. D.; das S. D. bedeutet: Herzog von Dillingen).

Der Hof des Fürsten hatte noch ein ziemlich glänzendes Gepräge, aber es fehlte natürlich bald an Mitteln. Der angesehene Kaufmann Fauth, Großvater des jetzigen Pfarrers in Gersweiler, schreibt 1815: „Die hiesige Bürgerschaft sandte mich heimlich als Deputirten zu unserm geflüchteten Landesfürsten nach Baden-Baden, um Höchstdemselben außer den bereits gemachten Geldvorschüssen noch ein weiteres Kapital von 40 000 fl.

¹⁾ Die Tochter Gräfin Katharina von Ottweiler.

²⁾ „Leider schuldet das Haus Nassau noch — Juli 1815 — einen großen Teil des Vorschusses.“

anzubieten.¹⁾“ Die Anleihe wurde auf 25 000 fl. abgeschlossen. In der Schuldschreibung heißt es: „für Unterstützung Unserer von den Franzosen gefänglich weggeführten Frau Schwiegertochter Liebden und der fordersten unserer Civilbedienten, welche das nämliche Schicksal betroffen¹⁾, sowohl als der übrigen im Lande zurückgebliebenen Dienerschaft, weniger nicht zu unserm eigenen und unseres Erbprinzen Liebden Unterhalt, außerhalb unserer Fürstlichen durch die Franzosen durchaus besetzten Lande, auch zu möglichster Vorkommung weiteren vielleicht unwiederbringlichen Schadens, mittelst zweckmäßiger Verwendungen an Orten und Enden, wo solches die Umstände erfordern oder räthlich machen, haben wir Uns in die unvermeidliche Nothwendigkeit gesetzt gesehen Geld aufzunehmen, und zu diesem Behufe hat Uns der Handelsmann Heinrich Karcher und Consorten in Saarbrücken heute die Summe von 25 000 fl. baargeliehen und vorgeschossen“ — Die Einkünfte des Amtes Jugenheim sollen als General-Hypothek dienen, auch wird die Zustimmung der Fürsten von Oranien, Ufingen, Weilburg in Aussicht gestellt.

In Mannheim versammelten sich um den Fürsten mehrere seiner Hofleute und Anhänger; von Mannheim aus erließ Horstmann seine Streitschriften, aber bald wurde auch dort der Aufenthalt unsicher; der Fürst floh²⁾ nach Achaffenburg, wohin sich seine Mutter Sophie schon vorher begeben hatte, und starb hier am 2. März 1794.

Offenbar müssen wir in mancher Beziehung unser Urtheil über den Fürsten Ludwig ändern: jedenfalls hatte er eine tüchtige Erziehung erhalten und eine vielseitige Bildung gewonnen; seine Gewandtheit zeigte sich nicht bloß im Verkehr mit dem französischen Hofe, auch in Wien glaubte er mit Recht vieles erreichen zu können, und zuletzt scheint er auch mit Friedrich Wilhelm II. von Preußen bald in ein gutes Verhältnis gekommen zu sein. Seine

¹⁾ Sie waren ebenfalls als Geiseln nach Metz abgeführt.

²⁾ Brief des Fürsten an seine Tochter Gräfin Luise in Bremen: Deine doppelten Wünsche freuen mich sehr; sey so glücklich als wir unglücklich bisher waren, führe Dich gut auf, liebe mich, und Gottes Segen wird auf Dich kommen. Mannheim, im 1. Jenner 1794. Morgen flüchten wir nach Frankfurt.

Fiskalität gewinnt dadurch zum Teil ein anderes Licht, daß er für Frau und Kind zurücklegen wollte: aus den Jahren 1786 und 1787 finden wir (in den Papieren Wilhelmi) als erspart aufgeführt 118 100 fl. 20 Kr. 1 Pfg., aus 1788 und 1789 allerdings nur 8673 fl. 36 Kr. 3 Pfg. Endlich war das Familienleben und das Verhältnis zu Gattin und Kindern in den letzten Jahren gewiß ein recht gutes. Die innige Liebe, welche er zu seiner Gemahlin hegte, findet einen warmen Ausdruck in dem Briefe, den er an sie am 25. November 1793 richtete:

Mannheim, den 25. Nov. 1793.

So viel Segen auf Dich, bestes geliebtestes Weib als Du verdienst; Jedes Trübsal so Du mit Mir und wegen Mir seit einigen Jahren empfunden verwandle sich in Glück und Freude, und lohne Dir Dein Betragen. Gott hoffe ich wird mich herstellen und erhalten und dann wird jeder Augenblick meines Lebens dazu gewidmet seyn Dich zu beglücken und meiner Liebe wo es nur immer möglich Beweise zu geben. — Gott erhalte Dich Liebes Weib und schenke uns die erste Wiederkunft des heutigen Tag in Freude. Liebe mich wie bisher und dann sind all meine Wünsche erfüllt und all mein Leid vergessen. Ewig — ewig Liebste bleibe ich Dein treuer Mann

L. F. N. S. D.

Der Fürstin.

Aus der Rechnung des Hofintendanten Mühlbacher.
1793.

		fl.	Kr.	Pf.
Mai	Vom 26. April bis den 7. Mai habe ich auf der Reise nach Baaden-Baaden und im Bad selbst zugebracht, wofür ich von Ihro Hochf. D. um das Bad nebst dem Essen und was sonst nötig war, zu affordiren, überhaupt was Höchst Sie alda mit ihrer ganzen Haushaltung gekostet haben — geschickt worden bin.			
	Diese 12 Täg habe nebst meinem Pferde verzehret Von meinem Herrn habe täglich 1 fl. 22 Kr. 2 Pf Zusatz, also in 12 Täg	50	36	—
6	Vor den Herzog Louis und den Prinzen Adolph (Anzüge)	16	30	—
	Auf Befehl Ihro Hochf. D. durch Hr. Geh. Rat			

			fl.	kr.	pf.
		Dern habe ich vor des Herrn General Schaumburg 2 Schue zu 2 neuen Uniformen geliefert			
		1 $\frac{3}{4}$ Staab ganz fein dunkelblaue Tuch, der Staab			
		à 12 fl.	21	—	—
		1 $\frac{1}{2}$ Ellen rothen Cassimür vor 2 Westen			
		die Elle	à 3 fl	4	30
		5 $\frac{1}{2}$ Elle feinen weißen Leinwand	à 40 kr.	3	40
		12 Duzend Spitze zu Haffarenknopf	à 12 kr.	2	24
		38 Loth grünen Saffian	à 16 kr.	7	48
		1 $\frac{1}{2}$ Elle Schechter	à 14 "	21	—
		4 Loth Faden, das Loth	à 4 "	—	16
		2 Loth Seid	à 32 "	1	4
		vor Haffchen [?]		—	8
		1 $\frac{3}{4}$ Ell weiß Käustuch	à 36 "	1	3
		$\frac{1}{8}$ Ell blau Tuch nachgeholt		—	45
		3 $\frac{1}{4}$ Ell weiß Häufen Tuch	à 24 "	1	18
		vor Seide		—	8
		4 Ellen weiße Schnur	à 1 "	—	4
		1 \mathcal{P} Poudre		—	16
		$\frac{1}{4}$ Ell gemosten Manquinette		—	14
		1 Duzend leinene Formen [?]	à 2 "	—	2
		2 neue Hü	à 5 fl.	10	—
		Macherlohn vor alles zalt		8	—
Juni	1	Einen Brief an Jhro Hochf. D. nach Baaden durch einen Bott nach Homburg auf die Post geschickt zalt		3	—
	20	Einem Botten, vor einen Brief nach Ottweiler zu tragen		1	22 2
	29	Vor einen Brief nach Ottweiler zu tragen, einem Botten zalt		1	22 2
Juni	24	Auf Befehl Jhro Hochf. D. habe ich in aller Eil und per Poste zu Höchstdenenjelben ins Baad kommen müssen. An die Post vor Reuten und Fahren nebst Trindgeld bezalt	120	48	—
		Auf der Rückreise hat mich der General Wolftrath in Minschbach arretirt und nach Nasserslantern zurückgeführt, alwo ich 4 Tag gelesen und verzehrt habe	12	56	—
		Nachdem habe ich einen Paß vor nach St. Wendel erhalten, da habe ich von Lantern bis nach Schmidts . . fer an Post und Trindgeld bezalt	12	22	—
		In St. Wendel und Ottweiler habe wieder 7 Tag bleiben müssen, weil ich wegen den Franken nicht fortgekont habe, und habe weiter verzert	13	—	—
Juli	26	habe ich den Käufer Weber nach Baaden geschickt und ihm Zehrgeld mitgegeben	4	7	—
	12	Habe ich mit einem Lehnspferd wieder 4 Tag nach Ottweiler reisen und für das Pferd zahlen müssen	5	30	—
		Mit dem Pferd in den 4 Tagen verzehrt	6	48	—
	19	Wieder 3 Tag nach Ottweiler gemußt und Pferdsmiete zalt	4	7	2
		In den 3 Tag verzehrt	5	20	—